



Wir machen Ihnen ein Angebot, das Sie nicht ablehnen können...

Home – Kultur & Live – Wie Büdelsdorf zum Nabel der Kunstwelt wird

KUNSTAUSFLUG

Wie Büdelsdorf zum Nabel der Kunstwelt wird

22.08.2018, 03:21 | Lesedauer: 4 Minuten

Vera Fengler

Bis zum 7. Oktober präsentiert die 20. NordArt spektakuläre Arbeiten in einer Kulisse, die selbst Attraktion ist

Büdelsdorf. Dieses Grün! Man kann sich gar nicht sattsehen. Nach der Hitzewelle, die sämtliche Rasen- in hässliche Strohlächen verwandelt hat, ist der sorgsam gepflegte Park an der Vorwerksallee schon eine Attraktion für sich. Natürlich fallen einem sofort die monumentalen Skulpturen ins Auge:

Die „Lotus Gespräche“ aus blitzendem Edelmetall von Zeng Chenggang, die gesichtslosen Fiberglas-„Babys“ von David Cerný oder die Holz-Installation „Taken by Storm – Joyfully“ der Dänin Vibeke Fonnesberg.

Und dann die Hallen des Kunstwerks Carlshütte: 22.000 Quadratmeter Fläche zum freien Bespielen! Zum Glück sind einige der 3,60 Meter großen Menschenaffen aus Stahl („Original Sin“ von Liu Ruowang) und die beiden gigantischen Feuervögel „Phönix“ von Xu Bing noch da; dazu gekommen ist ein mit quietschbunten Kuscheltieren übersäter Oldtimer des Künstlers Pawel Wocial. Am besten, man setzt sich erst einmal hin und lässt die Szenerie auf sich wirken.

Das Konzept der größten, jährlich stattfindenden Schau zeitgenössischer Kunst in Europa ist es, kein Konzept zu haben. Abgesehen von der lieb gewonnen Tradition, sich mit chinesischen Kreativen auszutauschen und diese zu präsentieren, ist die NordArt eine bunte Reise zu Stilen, Genres und Künstlerpersönlichkeiten, für die man sich mindestens einen Tag nehmen sollte.

Chefkurator Wolfgang Gramm präsentiert auch im 20. Jubiläumsjahr wieder Bilder, Videos, Installationen und Skulpturen von 200 internationalen Künstlern. Das kann einen überwältigen. Es hat aber auch den Vorteil, dass eigentlich jeder Gast etwas findet, das ihm gefällt.

Das Konzept ist es, kein Konzept zu haben

Vielleicht sind es die beiden schaurigen Skulpturen mit Gewehr und verzerrter Fratze, die die Besucher am Eingang der Halle empfangen und zu einem großformatigen Ölbild überleiten, auf dem Frauen sich mit Pistolen bedrohen. „Women & Guns“ („Frauen und Gewehre“) heißt die Serie des Künstlers Liu Fei mit kahlköpfigen jungen Frauen in den Hauptrollen. Diese, so Liu, seien im heutigen Asien dem ständigen Druck der kapitalistischen Welt nach Anpassung und scheinbarem Glück unterworfen, ohne Bindungen an traditionelle Werte zu besitzen.

Es herrsche Kriegsstimmung auf Leinwänden, es gebe viele Waffen und Bomben. Das hätte man schon bei der Sichtung der Bewerbungen festgestellt, so Pressesprecherin Inga Aru. Neben der Auseinandersetzung mit dieser Thematik gibt es auch viel Entspannendes für die Augen, etwa die klassischen Zeichnungen von Marek Glowacki aus Polen, der die Schönheit des menschlichen Körpers in Verbindung mit seiner Spiritualität einfängt. **Oder die geheimnisvollen Selbstporträts der in Berlin lebenden, russischen Fotografin Katerina Belkina, Trägerin des renommierten Kandinsky-Preises und des Internationalen Lucas-Cranach-Preises.**

Neben den Kunstwerken ist auch die Geschichte des Industriedenkmal selbst interessant: 1827 wurde die Eisengießerei Carlshütte als erstes Industrieunternehmen Schleswig-Holsteins gegründet. Zu Beginn der 1920er-Jahre von Julius Ahlmann geführt, musste nach dessen Tod Ehefrau Käthe das Amt übernehmen und wurde zu einer der erfolgreichsten Unternehmerinnen ihrer Zeit. Sie stiftete das Eisenkunstguss-Museum, das gegenüber der NordArt am Ahlmannplatz liegt. Ihr Sohn Josef-Severin übergab die Geschäfte Anfang der 1980er-Jahre an seinen Neffen Hans-Julius Ahlmann, der das Gelände Schritt für Schritt für die Kunst ebnete und heute zusammen mit seiner Frau Johanna die NordArt initiiert.

Dem diesjährigen „Focus-Künstler“ fühlen sich beide sehr verbunden: Der 2017 verstorbene tschechische Bildhauer Jan Koblasa, der in Hamburg und Prag lebte, war nicht nur an der Begründung der NordArt vor 20 Jahren maßgeblich beteiligt. Er bildete auch viele deutsche Bildhauer aus, wie etwa Jörg Plickat, der 2017 den NordArt-Preis gewann und auch in diesem Jahr mit einigen Werken vertreten ist. Von Jan Koblasa selbst stammen „Die Apokalyptischen Reiter“ (1986/2015) aus schwarzem Metall, die zwischen den Apfelbäumen im 80.000 Quadratmeter fassenden Park stehen. In dem Zusammenhang gibt es auch einen ganzen tschechischen Pavillon mit 13 Künstlern, die sich mit dem Thema „An den Grenzen von Unendlichkeit und Zukunft“ auseinandersetzen.

100.000 Besucher kamen im vergangenen Jahr nach Büdelsdorf. Überfüllt ist das Ausstellungsgelände dank seiner großzügigen Fläche und verschiedener Schauplätze wie Skulpturenpark, Wagenremise und Hallen eigentlich nie. Sich im weiten Kunstgenuss treiben zu lassen – dafür ist die NordArt in diesem Spätsommer die ideale Adresse.



Tipps des Tages für Hamburg



1. SEHENSWERTE FOTO-AUSSTELLUNG
Wenn Trump, Mick Jagger und der Dalai Lama Hamburg besuchen
2. ANZEIGE KULTURTIPP FÜR HAMBURG:
Theater Privat: Doppelter Theaterspaß im Juni!
3. KULTUR-TIPPS DER WOCHE
Elbjazz Festival macht Hamburgs Hafen zur Konzert-Location
4. KUNST HAMBURG
Menschen im Zoo: Kolonialismus gab es auch im Norden
5. NEUE POP-ALBEN
Foo Fighters, Noel Gallagher – muss das echt so träge sein?